

Die Albatrospose der Steppenmöwe

Larus cachinnans

Ronald Klein und Andreas Buchheim

Inzwischen ist bekannt, dass Steppenmöwen *Larus cachinnans* regelmäßig Mittel- und Westeuropa erreichen. Wiederfunde von am Schwarzen Meer und in Ostpolen nicht flügge berichtigten Jungvögeln liegen mittlerweile nicht nur von der Ostsee (Klein 1994, Klein 2001), sondern auch von verschiedenen Plätzen des deutschen Binnenlandes vor (z.B. Gruber 1996, Verf. unveröff.). Die Zahl der Sichtnachweise ist nicht mehr zu übersehen, einiges davon spiegelt sich bereits im lokalen Schrifttum wider (z.B. Folz & Heuser 2001).

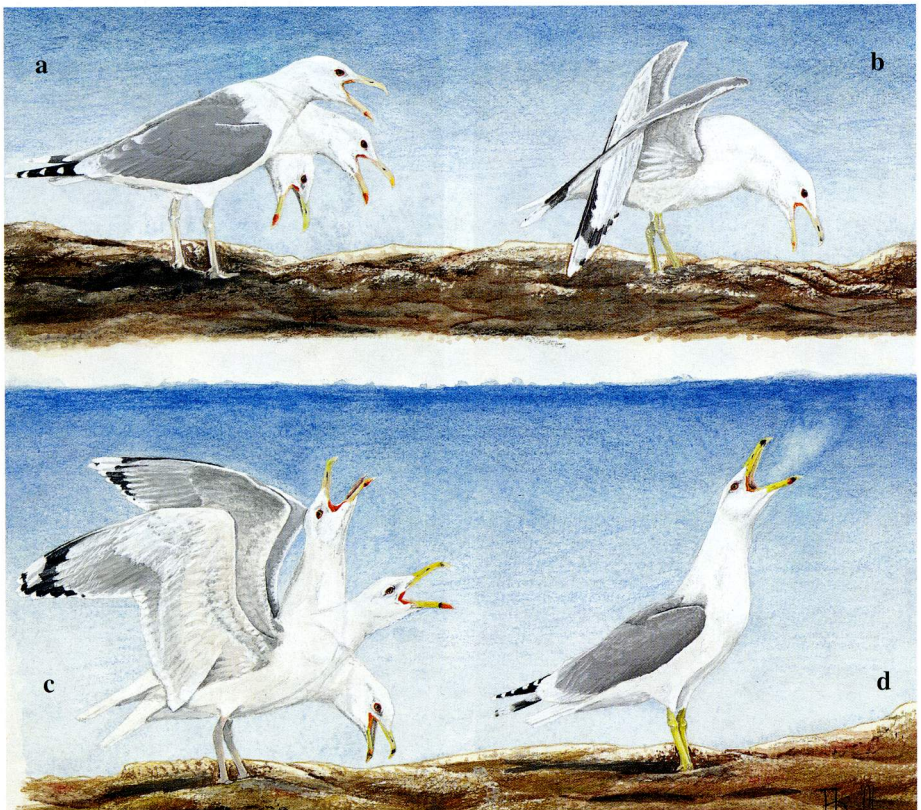


Abb. 1: Zeitlicher Ablauf der Albatrospose der Steppenmöwe. Die Zeichnung soll nicht nur den behandelten Verhaltensablauf illustrieren, sondern auch die Variabilität von Handschwingenmuster, Bein-, Schnabel- und Irisfärbung.– *Albatross posture of Caspian Gull. The illustrations also show the variability in primary pattern and colouration of leg, bill and iris.* Zeichnung Andreas Buchheim

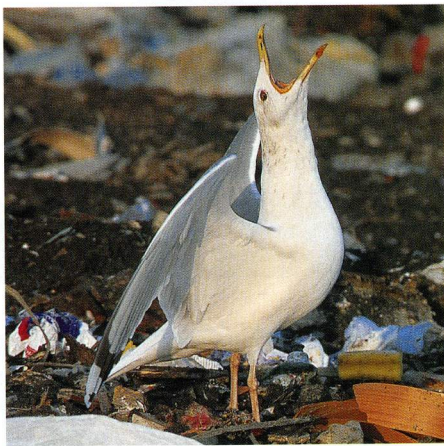


Abb. 2-7: Stadien der Albatrospose, abgebildet ist eine fast adulte Steppenmöwe (Handdecken-schäfte noch dunkel, vergleichsweise starke Hinterkopf- und Nackenstrichelung [Datum]). Deponie Dortmund-Lanstrop, Nordrhein-Westfalen, Ende November 2000.– *Sequence of the albatross posture of a near adult Caspian Gull*. Fotos Karl-Heinz Kühnapfel (Abb. 3, 4, 7), Andreas Buchheim (Abb. 2, 5, 6)

Schon in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts war bei Beobachtungen in Brutkolonien von Steppenmöwen aufgefallen, dass sich nicht nur ihre Jauchzstropfen – strukturell wie klanglich – von denen anderer Großmöwen deutlich unterscheiden, sondern auch die dabei eingenommene Haltung (Panov u.a. 1991).

Auch in neueren Bestimmungsarbeiten ist das charakteristische Droh- und Impo-nierverhalten der Steppenmöwe beschrieben worden (Klein & Gruber 1997, Jonsson 1998), dokumentiert wurde es bisher aber nur in Form von Einzelfotos (Gruber 1995, Jonsson 1998) sowie als Strichzeichnungen (z.B. Panov u.a. 1991, Mierauskas & Greimas 1992).

Steppenmöwen fallen am Nahrungsplatz durch ihr streitlustiges Gebaren auf, wobei die Vögel häufig einen typischen Verhaltensablauf zeigen. Es handelt sich um die Imponier- bzw. Drohpose der Steppenmöwe, die in ritualisierter Form offenbar Bestandteil des Balzablaufes ist und stets in Verbindung mit Jauchzen („long-call“; Abb. 9) gebracht wird. Nach bisherigen Beobachtungen hat es den Anschein, als ob über-wiegend Männchen diesen Verhaltensablauf zeigten, für den sich wegen der dabei eingenommen Körperhaltung der Begriff Albatrospose (auf englisch vielleicht *alba-tross posture* zu nennen) eingebürgert hat.

Beschreibung

Einleitend wird der Kopf horizontal vorgestreckt und dann in Richtung Boden ge-beugt. Dabei werden einzelne Bell-Laute geäußert (Abb. 1 a), diese allerdings nur ausnahmsweise von Jungvögeln. Der Flügelbug kann bereits leicht abgespreizt sein. Sobald der Kopf sich dem tiefsten Punkt nähert, werden die Bell-Laute von bis zu zwei einsilbigen Miau-Lauten (ähnlich den Katzenrufen [siehe Kocum 2000]) er-setzt. Vor allem die rauen Miau-Laute der Jungvögel („Häääääh“) sind so auffällig, dass sie z.B. auf den Deponien leicht aus dem üblichen Lärm des normalerweise hauptsächlich aus Silbermöwen *L. argen-*



Abb. 8: Steppenmöwe im ersten Kalenderjahr, Deponie Parkentin, Mecklenburg-Vorpom-mern, Ende September 1999, Ende Juni 1999 als Küken auf der Insel Konsky, Ukraine, be-ringt.– *First winter Caspian Gull during climax of albatross posture (ringed as chick in June of same year in Ukraine)*. Foto Ronald Klein

tatus bestehenden Möwenschwarms herausgehört werden können. Noch während dieser Phase wird der Flügelbug, ohne jedoch den Flügel auszustrecken, angehoben, teilweise so stark, dass die Flügelspitzen den Boden berühren (Abb. 1 b; hier zwei Möglichkeiten der Flügelhaltung dargestellt: Handflügel entweder eher horizontal oder vertikal gehalten; vgl. auch Abb. 2). Anschließend werden unter gleichzeitigem Anheben des Kopfes in die Vertikale die Flügel ausgebreitet (Abb. 1 c; zwei Möglichkeiten der Flügelhaltung dargestellt: Handflügel entweder eher horizontal oder vertikal gehalten; vgl. auch Abb. 3 und 4) und der Vogel lässt in schnellem Stakkato die Kurzelemente seiner Jauchzstrophe ertönen, wodurch besonders die Altvögel auffallen, denn ihr Jauchzen klingt wie hohes, heiseres Lachen (wissenschaftlicher Name!). Schon bei jungen Steppemöwen ist das schnelle Aufeinanderfolgen der Kurzelemente ein diagnostisches Merkmal. Das gilt auch für den Klang („hä-hä-hä...“), welcher Ähnlichkeit mit dem Blöken eines Schafs hat. Verschiedene Variationen der im Aufbau immer gleichen, die Albatrospose begleitenden Lautäußerungen sind in Abb. 9 dargestellt. Details zur wissenschaftliche Analyse von Jauchzstropfen verschiedener Großmöwentaxa finden sich bei Kocum (2000). Vor Abschluss der Ruf-

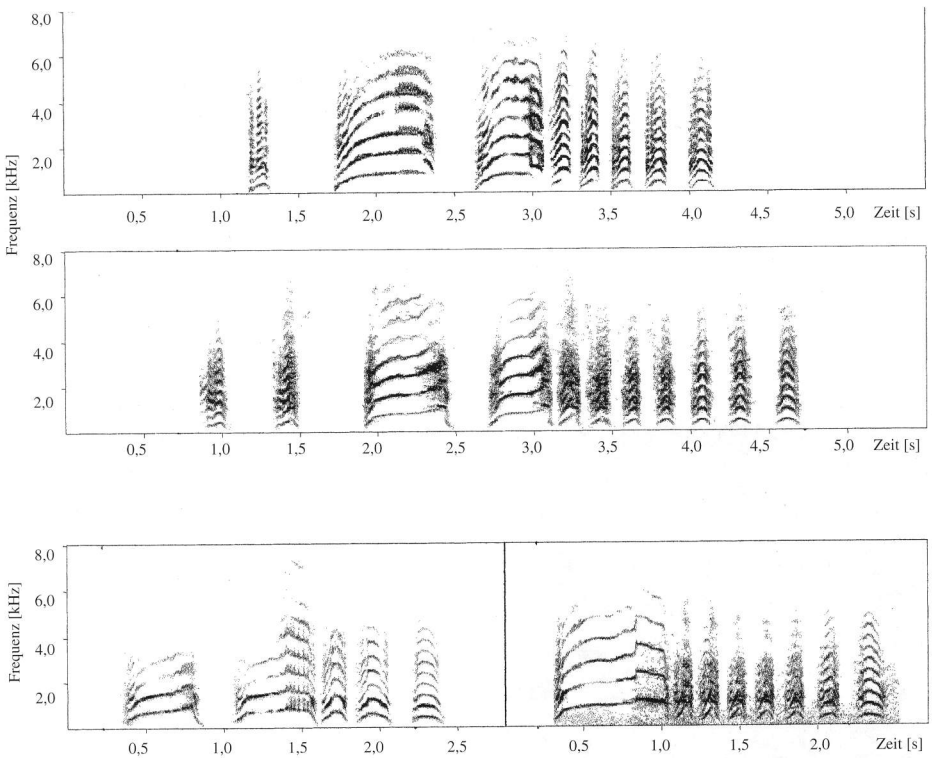


Abb. 9: Sonagramme des „Jauchzens“ der Steppemöwe, oben zwei Vögel vom Kaspischen Meer, unten zwei Vögel vom Schwarzen Meer.– *Sonographs of „long call“ of Caspian Gull Larus cachinnans, above two birds from Caspian Sea, below two birds from Black Sea.* Sonagramme Annett Kocum

reihe werden die Flügel wieder angelegt, der Kopf verbleibt gewöhnlich in der vorhergehenden Stellung, wird aber gelegentlich auch erneut vorgestreckt (Abb. 1 d; vgl. auch Abb. 5 bis 7 sowie Abb. 8).

Inwieweit die unterschiedlichen Flügelhaltungen Ausdruck des Grads individueller Erregung sind, ist unklar. Vielleicht ist die Variante mit horizontal gehaltenem Handflügel auch nicht nur an einen, sondern an mehrere Adressaten gerichtet.

Diskussion

Ob es andere Großmöwentaxa gibt, die ebenfalls die Albatrospose zeigen, ist zur Zeit noch nicht ganz geklärt. Rauste (1999) veröffentlichte zwar eine Foto einer Tundramöwe *Larus [fuscus] heuglini* mit Albatrospose (?), schrieb aber einschränkend, dieses Verhalten sei weniger ritualisiert. Womöglich handelt es sich lediglich um Balancieren und/oder Flügeldrohen, das von vielen Großmöwen im Gewühl der Mülldeponien häufig gezeigt wird. Hierbei werden die Flügel deutlich länger voll gestreckt gehalten. Bei der tatsächlichen Albatrospose sind die Flügel hingegen nur für Sekundenbruchteile ganz ausgebreitet. Außerdem äußern flügeldrohende Vögel dabei keine (komplette) Jauchzstrophe (vgl. Glutz von Blotzheim & Bauer 1982) und die Abfolge verläuft nicht so stereotyp.

Bereits im Herbst ihres ersten Kalenderjahres zeigen junge Steppenmöwen die Bewegungsabfolge vollständig. Zudem können selbst schwimmende Vögel die Albatrospose zeigen (z.B. Foto in Neubauer & Millington 2000).

Zumindest unter den westpaläarktischen Großmöwen stellt der dargestellte Verhaltensablauf der Steppenmöwe ein diagnostisches Freilandkennzeichen, besonders auch gegenüber den häufigsten Verwechslungsarten Silber- und Mittelmeermöwe *L. michahellis*, und ein weiteres Indiz für die phylogenetische Sonderstellung von *L. cachinnans* dar (vgl. Panov u.a. 1991, Klein & Buchheim 1997, Liebers 2000).

Wir danken Ted Hoogendoorn und Annett Kocum für die Beschaffung schwer zugänglicher Literatur, letzterer auch für die Sonagramme, Karl-Heinz Kühnappel für die Gesellschaft auf der Deponie Dortmund-Lanstrop und die Überlassung seiner Fotos, Axel Müller für Hinweise zur Erstfassung des Manuskripts sowie Christopher Husband für die Verbesserung des Summary.

Summary: The Albatross Posture of Caspian Gull *Larus cachinnans*

We describe and illustrate a specific behaviour of Caspian Gull *Larus cachinnans* that can be seen at places where birds try to establish or defend territories.

In the first stage, the bird stretches its neck horizontally then lowers the head while giving short barking calls ("Bell-Laut") and holding the carpal joints of its wings away from its flanks. As soon as the head reaches its lowermost position the bird utters some calls resembling the mewing call. At the next stage, the bird lifts the carpal joints (while keeping the wings closed). Then the bird quickly stretches its wings to their full extent and simultaneously raises its head vertically. Short elements of the long-call are uttered rapidly during this procedure. After a split-second the wings are closed with the head remaining in the upright position.

It is helpful to know that the mewing calls of young individuals and the long-calls of adults are both so characteristic that they can easily be picked out of large groups of (usually) Herring Gulls *L. argentatus* on the basis of both their sound and their rhythm.

The albatross-posture should neither be mistaken for ordinary wing threat display nor for open wing balancing, which are both known from all large white-headed gulls but involve the

wings being held much further outstretched. It differs further in its stereotypic sequence in connection with the completely given long-call if the bird remains undisturbed. Even first-winter birds already show the full sequence. It is possible that this behaviour pattern, which could also be called "albatrossing", is mostly – if not exclusively – shown by males.

The described behaviour can be taken as an additional field character (at least in Europe) and is a further indication of the special phylogenetical status of the Caspian Gull.

Literatur

- Folz, H.-G., & W. Heuser (2001): Der rheinhessische Inselrhein als Rastplatz für Raubmöwen, Möwen und Seeschwalben 1965-2000. Fauna Flora Rheinland-Pfalz 9: 911-950.
- Glutz von Blotzheim, U.N., & K.M. Bauer (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 8. Wiesbaden.
- Gruber, D. (1995): Die Kennzeichen und das Vorkommen der Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* in Europa. Limicola 9: 121-165.
- Gruber, D. (1996): Erstnachweis einer beringten Steppen-Weißkopfmöwe (*Larus cachinnans cachinnans*) in Niedersachsen. Vogelkdl. Ber. Niedersachsen 28: 44-46.
- Jonsson, L. (1998): Yellow-legged Gulls and yellow-legged Herring Gulls in the Baltic. Alula (Degerby) 4: 74-98.
- Klein, R. (1994): Silbermöwen *Larus argentatus* und Weißkopfmöwen *Larus cachinnans* auf Mülldeponien in Mecklenburg – erste Ergebnisse einer Ringfundanalyse. Vogelwelt 115: 267-285.
- Klein, R. (2001): Raum-Zeit-Strategien der Silbermöwe *Larus argentatus* und verwandter Taxa im westlichen Ostseeraum. Diss. Univ. Rostock.
- Klein, R., & A. Buchheim (1997): Die westliche Schwarzmeerküste als Kontaktraum verschiedener Großmöwenformen. Vogelwelt 118: 61-70.
- Klein, R., & D. Gruber (1997): Die Bestimmung und taxonomische Stellung der in Mitteleuropa auftretenden Weißkopfmöwen *Larus cachinnans*. Limicola 11: 49-75.
- Kocum, A. (2000): Geographische Differenzierung der Lautäußerungen in der *Larus argentatus*-Artengruppe. Dipl.-Arb. Friedrich-Schiller-Univ. Jena, unveröff.
- Liebers, D. (2000): Phylogeographische Differenzierung und Verwandtschaftsbeziehungen von Großmöwen der *Larus argentatus-fuscus-cachinnans* Gruppe: Untersuchungen anhand von DNA-Sequenzen der mitochondrialen Kontrollregion. Diss. Ernst-Moritz-Arndt-Univ. Greifswald.
- Mierauskas, P., & E. Greimas (1992): Taxonomic status of yellow-legged Herring Gulls in eastern Baltic. Dutch Birding 14: 91-94.
- Neubauer, G., & R. Millington (2000): Caspian Gull identification revisited. Birding World 13: 462-465.
- Panov, E.N., V.I. Grabovski & L.Y. Zykova (1991): Biology of nesting, behaviour and taxonomy of *Larus cachinnans*. 3. Specificity of communicative signals. Zool. Zh 70: 73-89 (russ.).
- Rauste, V. (1999): Kennzeichen und Mauser von „Baltischen Heringsmöwen“ *Larus (fuscus) fuscus* und Tundramöwen *Larus (fuscus) heuglini*. Limicola 13: 105-128; 153-188.

Ronald Klein, Albert-Schweitzer-Straße 24 a, D-18147 Rostock
Andreas Buchheim, Eichenstraße 1, D-45711 Datteln